



# BONJOUR

Gwinners Gebetsbrief

28. November 2009

„Da aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.“ (Gal. 4:4)

**Liebe Geschwister und Freunde**

**Was hat Weihnachten eigentlich mit Mission zu tun?**

Alles. Ohne die Mission gäbe es Weihnachten nicht. Das Wort „Mission“ kommt ja aus dem Lateinischen und bedeutet „Sendung“. Wenn wir den obigen Vers anschauen, wird deutlich, dass Gott gesandt hat. Er ist der Sendende, darum sprechen wir auch von der „Missio Dei“, der Mission Gottes. Gott sendet seinen Sohn in diese Welt, um Erlösung und Heil zu bringen. Jesus Christus, der in der Gemeinschaft und Herrlichkeit beim Vater war, kommt als Gesandter, als Missionar, in diese Welt, um zu retten. Er kommt mit einer frohen Botschaft, die Licht ins Dunkel und Heil für eine verwundete Welt bringt. Das ist der wirkliche Sinn von Weihnachten – Jesus ist als der Heiland geboren, der deine und meine Sünden mit ans Kreuz nimmt und Vergebung und Errettung erwirkt. Dies ist die frohe Kunde, die allen Völkern zuteil werden soll. Als nun Jesus zum Vater zurückkehrt, hinterlässt er seinen Jüngern sein Testament. Er hat eine wichtige Botschaft an sie: „Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch (Joh. 20:21).“ Jesus gibt also diese Sendung an seine Jünger weiter. Nun haben wir die Aufgabe, diese Weihnachtsbotschaft, von dem Erscheinen des Sohnes zur Rettung der Welt, weiterzugeben. Die Frage stellt sich, was wir nun mit dieser Sendung machen? Wie und auf welche Weise sind wir, du und ich, an dieser Mission Gottes beteiligt?



**Aus der Arbeit**

Mitte Oktober hatten wir die **Mitarbeitertagung** für alle Verantwortlichen unserer Gemeinden zu dem Thema missionale Gemeinde. Dieses Thema kam sehr gut an und hat uns ein wenig wachgerüttelt, um unsere missionarischen Strukturen zu hinterfragen. Einige Teams haben schon beschlossen, weiter an diesem Thema zu arbeiten, um relevante Gemeinde im heutigen französischen Kontext zu gründen.

Sehr gefreut hat uns, dass die Vision der Gemeindegründung auch mehr und mehr in den Gemeinden **Frucht trägt**. Dominic und Marie-Flore von der La-Source-Gemeinde sind vor einiger Zeit in den Norden außerhalb von Paris in einen kleineren Ort gezogen. Da es in der Nähe keine evangelikale Gemeinde gibt, liegt es ihnen nun am Herzen, auch in dieser Gegend eine Gemeinde zu gründen. So haben sie Kontakt mit uns aufgenommen und gemeinsam sind wir nun am Planen, wie wir am besten mit einer neuen Gemeindegründung in der Gegend beginnen sollen. Wir haben ja vor, 7 neue Gemeinden in den nächsten 5 Jahren zu beginnen, und durch Geschwister wie Dominic und Marie-Flore kann dies möglich werden.



Unsere Gemeinde in Méru hat seit kurzem **keinen städtischen Raum** für den Gottesdienst mehr zur Verfügung. Weil

einige Ratsmitglieder der Meinung waren, dass Religion und Kirche getrennt bleiben müssten und darum Druck machten, wurde unserer Gemeinde kurzerhand die Erlaubnis entzogen, die öffentlichen Räume zu benutzen. Sie treffen sich nun beim Teamleiter und in verschiedenen Gruppen. Dies ist natürlich sehr demotivierend für die kleine Gruppe und wir bitten, dass Ihr für sie betet, dass sie sich dadurch nicht unterkriegen lassen und dass Gott eine Tür für einen Gottesdienstraum auf tut.

## Aus der Familie



Anne

Kummer macht uns schon, dass wir unsere süßen **Enkelkinder** so wenig sehen. **Lukas**, ein aufgeweckter Junge, ist inzwischen 9 Jahre alt und hat zum wiederholten Mal einen Lesewettbewerb seiner Schule gewonnen.



Lukas

**Anne** ist nun schon 1½ Jahre alt, läuft recht munter und fängt gerade an die ersten verständlichen Worte zu sprechen. Da wir sie nicht sehr oft sehen, verpassen wir vieles in ihrer Entwicklung, was uns leider sehr schwer fällt.

**Dominik** ist seit zwei Monaten volljährig und noch bei uns wohnhaft. Er ist im vorletzten Jahr vor dem Abitur auf dem Deutsch-Französischen Gymnasium, hat eine kleine Freundin und ist zurzeit damit beschäftigt, seinen Führerschein zu machen.

**Gabi** arbeitet weiterhin bei der OECD, um unseren Lebensunterhalt mit zu bestreiten. Sie ist daher während der Woche lange unterwegs, bringt sich aber wo sie kann in die Arbeit ein. **Ich selbst** habe in der letzten Zeit von meinem Chef die Möglichkeit bekommen, ein wenig mehr an meiner Doktorarbeit zu schreiben. Das Thema über Partnerschaft in der Weltmission ist ein sehr wichtiges Thema und soll unserer Internationalen Mission helfen, sich besser im interkulturellen Austausch zurechtzufinden. Danke wenn ihr auch für mich und dieses Projekt betet. Ich möchte es gerne im nächsten Jahr zum Abschluss bringen.



Gerade in dieser vorweihnachtlichen Zeit, denken wir an euch alle. Wir könnten nicht hier arbeiten, ohne die Gabe Gottes in Form von Eurer Unterstützung. Gott hat Euch alle gebraucht, um treu für uns zu beten, finanziell zu geben und uns zu ermutigen. Auch auf die Gefahr hin uns zu wiederholen, möchten wir Euch sagen, dass wir von Herzen dankbar sind für diesen Ausdruck Eurer Wertschätzung für die Missionsarbeit hier im Frankreich.

Wir möchten Euch allen nun in diesem Sinn ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2010 wünschen.

Eure

*Detlef + Gabriele Gwinner  
mit Dominik*

**Detlef & Gabriele Gwinner** 2, Imp. des Chênes 78470 St. Remy-les-Chevreuse Frankreich  
Tel. 0033-1-30.47.20.40 E-Mail: [d.gwinner@orange.fr](mailto:d.gwinner@orange.fr) Web: [www.gwinners.net](http://www.gwinners.net)



**Konten:** Volksbank Stuhr Nr. 12 577 600 (BLZ 291 676 24)  
Siegfried-Riedel-Stiftung: KD-Bank, Duisburg Nr. 1 570 409 014 (BLZ 350 601 90)

**Vermerk:**  
Familie Gwinner